

thüren abgewisen. Do begieng man die da seliglich zuuor verstorben waren vnd lobet den, so da itzt verstorben. Darbey ward yderman vermanet, das er Gott vmb ein gut vnd seliges ende [N 2v:] in Christo bete. Nach diesem betet der Priester vber den todten vnd grüßet jn gleich, desgleichen theten alle vmbstender, so baldt ward er mit Ole gesalbet, zuletzt zur erden bestattet an einem ehrlichen ort. Diesen gebrauch Apostolischer Kyrchen beschreibt S. Dionysius Ecclesiasticae Hierarchiae capit. 7.<sup>473</sup> Darmit vergleiche nu Sect, wie du itziger zeit mit den armen todten vmbheltest. Wilt gleich wol Apostolisch sein. Vnd ist dis kein Selemeß, welche du also offft vermaledeiest, so ists gewißlich die Vigilien,<sup>474</sup> welche du auch nicht leiden kanst. Nu sihe, was du alhie gewonnen habst. Sanct Dionysius zeuget dir von Vigilien der verstorbenen, so bezeugt dir S. August. sampt andern von der leichmesse, das du nicht furüber kanst.

Wilt grossen vnterscheid suchen zwischen dem gepete für die Todten in der Misse vnd zwischen dem ausser der Misse. Fahe an diesem an, nemlich an vigilien, so wirstu yenes nicht also lesterlich verwerffen. Vnd auff das du hie nicht außrede suchest, sagend, S. Dionysius schreibe, der Priester habe vber dem todten gebetet, spreche nicht für den todten, darauff antworte ich, wend dz blat vmb, so lissestu, was der priester gebetet habe, nemlich, auff das jm Gott alle seine sünde vergeben vnd jn, den verstorbenen, [N 3r:] in das liecht, do Abrahams schoß<sup>475</sup> ist, setzen wolt etc. Vnd eben diese wort Dionysij wirstu im griechischen exemplar finden, das du doch geschlagen bist. Tharst<sup>476</sup> hie sagen, ettliche haben fur die todten gepeten. Wer sind diese Ettliche? Zeige du ettliche an, die fur die todten nicht gepetet haben? Es weren denn die Aeriani<sup>477</sup> vnd Petrobrusiani<sup>478</sup> deine gesellen, das ich den-

<sup>473</sup> Vgl. Anm. 465.

<sup>474</sup> Vigil bezeichnet den Tag, der einem höheren Festtag vorausgeht (vgl. die Bezeichnung Ostervigil für den Ostersonntag). Das Wort bezeichnet dabei die nächtlichen Gebetswachen, wobei die Nacht in Anlehnung an militärische Traditionen in vier Wachtzeiten eingeteilt wird, um damit den religiösen Wachtdienst in Erwartung des Herrn zu verdeutlichen. Allerdings wird auch das Officium bei Begräbnissen Vigil genannt, wegen der üblichen Wache bei der Leiche. Vgl. K. Karl Ernst Schrod, Art. Vigil, in: WWKL<sup>2</sup> 12 (1901), 951–953; Angelus A. Häussling, Art. Vigil, in: LThK<sup>3</sup> 10 (2001), 785–787.

<sup>475</sup> Vgl. Lk 16,22.

<sup>476</sup> wagst.

<sup>477</sup> Vgl. Anm. 270.

<sup>478</sup> Gemeint sind damit die Anhänger des Petrus von Bruis. Dieser war ein Priester, der 1119 des Amtes enthoben wurde und daraufhin als Wanderprediger Südfrankreich durchzog. Er leugnete die Realpräsenz, lehnte die Kreuzverehrung ebenso ab wie die Kindertaufe, taufte Erwachsene erneut, billigte nur den Evangelien, keinen anderen biblischen Schriften oder den Kirchenvätern Autorität zu. Vgl. Reinhold Rieger, Art. Petrus von Bruis, in RGG<sup>4</sup> 6 (2003), 1176.